

# ENTLARVT!

Wer ist entlarvt? Nun, die Gemeinde Wien hat sich selbst die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen und ihren Januskopf entblößt. Jahraus, jahrein hört man von ihr das Gejammer, daß es leider an dem nötigen Geld fehlt, um dringende und wichtige Maßnahmen durchzuführen: ihre Wohnbautätigkeit ist gänzlich unzulänglich, es fehlt an Schulen, Spitälern, Universitäts-Hörsälen etc. und es ist eine Schande, daß die Millionenstadt Wien keine Kläranlage hat. Auch die so nötige, aber stets hinausgeschobene Entgiftung des Gases ist ein trauriges Kapitel.

## Tödliche Unfälle durch Leuchtgas und Elektrogeräte

Die Direktion der Wiener Gaswerke gab bekanntlich vor längerer Zeit bekannt, daß, um die Todesfälle der Wiener Bevölkerung infolge Gasrohrgebrechen möglichst zu vermindern, bei Eintreten der Frostperiode ein vielfaches Quantum des vorgeschriebenen Beigabesatzes an intensiven Riechstoffen dem Stadtgas beigemischt wird. Was nützen diese Riechstoffe, wenn die Rohrschäden bei Nacht auftreten? Der Schläfer kann sie nicht bemerken. Wie lange wird es noch dauern, bis das Gas endlich entgiftet wird, wie dies schon lange in einigen Bundesländern geschieht? Solange die Gemeinde Wien sich weigert, diese Entgiftung vorzunehmen, ist sie schuld an den vielen Todesfällen infolge Vergiftung durch Gas.

Ungeheure Summen werden für Unnötiges verschleudert, wenn es sich aber um das Leben und die Gesundheit der Bürger handelt, werden die diesbezüglichen Maßnahmen endlos hinausgeschoben. (Erschreckend hoch sind in Österreich auch die Todesfälle durch ungeeignete Elektrogeräte, ohne Sicherheitskoeffizienten, deren Einfuhr und Verwendung unser Staat duldet, obwohl sie in den Herstellungsländern — hauptsächlich der BRD — verboten sind.)

Das ist eine Nachlässigkeit und Verantwortunglosigkeit sondergleichen.

## Großmannssucht

Als aber die Bewerbung Wiens für die

wissen jetzt, was sie davon zu halten haben, wenn erklärt wird, daß das Wohnproblem nicht gelöst werden kann, weil das Geld dazu fehlt. Der gute Wille fehlt dazu, aber nicht das Geld, denn wenn Wohnungen Mangelware bleiben, kann der Zins immer höher geschraubt werden. Außerdem betrachtet die SPÖ die Wohnungssache als Politikum, zum Fang von Mitgliedern und Wählern, der soziale Aspekt ist ihr egal. Die Niederlage bei den letzten Wahlen hat ihr bewiesen, daß sie sich mit dieser Einstellung ihr eigenes Grab schaufelt.

„Erst wenn man die Schaffung und Aufrechterhaltung angemessener Lebensbedingungen für alle Menschen als notwendig erkennt und als Verpflichtung aller Männer und Länder annimmt — erst dann können wir mit einiger Berechtigung die Menschheit als zivilisiert bezeichnen.“  
Albert Einstein

## DER KLEINE DOKTOR

ist endlich da. Das in AM Nr. 44 angekündigte Buch des berühmten Naturheilarztes Dr. Alfred Vogel erschien nun in achter, sehr erweiterter Auflage, in Reinleinen gebunden, holzfreies, erstklassiges Papier, und kostet trotz des großen Umfanges von 364 Seiten nur Fr. 25.— (ö.S 150,—).

Die guten Ratschläge des Verfassers auf gesundheitslichem Gebiet, alle Krankheiten und Nöte umfassend, werden den Lesern eine zuverlässige Hilfe sein, umso mehr, als Dr. Vogel auch die Ursachen der vielen Leiden aufdeckt und Wege zu ihrer Verhütung weist. Bekanntlich haben chemische Arzneimittel, die selten eine wahre Heilung, sondern meist nur eine Betäubung der Schmerzen bewirken, schon vielerlei Schaden angerichtet — daher ist es besonders zu begrüßen, daß „Der kleine Doktor“ nur unschädliche, biologisch hochwirksame Heilmittel, auch homöopathische, sowie vielerlei Arten gesundheitsfördernde Anwendungen aus dem Schatz der schweizerischen Naturheilkunde empfiehlt und wertvolle Anregungen hinsichtlich Ernährung gibt. Nach der Lektüre dieses wunderbaren Werkes wundert man sich nicht, daß es bereits in vier Sprachen übersetzt wurde: in englisch, holländisch, französisch und schwedisch.

Prof. Dr. Thuring, Wien IX.  
Sundhoff, 93  
6370 Kitzbühel  
Erscheinungsort: Wien - Verlagspostamt Wien 1120

P. b. b.

# Diplomat in Wien

## Die Lüge vom Aufrüstungszwang

Sven Allard, der Verfasser des Buches „Diplomat in Wien“, widerlegt die Behauptung der österreichischen Regierung und der politischen Parteien, daß der Staatsvertrag unser Land verpflichtet, unbedingt ein Heer aufzustellen.

Die Herausgeberin des AM, der verstorbene Prof. Ude und andere gelegentliche Mitarbeiter haben zwar wiederholt darauf hingewiesen, daß der Staatsvertrag keine Klausel enthält, die zur Remilitarisierung zwingt, aber dennoch wird aus durchsichtigen Gründen von gewissen Stellen das Gegenteil behauptet.

Unsere Regierung weiß gar wohl, daß das Militär, das ohne Volksbefragung wieder aufgestellt wurde, bei einem Großteil der Bevölkerung (und zwar bei dem intelligenten!) sehr unbeliebt ist, als unnütz zur Verteidigung der Grenzen betrachtet und gefordert wird, die vielen Milliarden für Wohnbau, Schulen, Spitäler auszugeben, statt für die unnötige Soldatenspieler. Vielleicht fühlt sich die SP auch schuld-bewußt, da es ihre einstigen pazifistischen Grundsätze mit der Parole „Keinen Mann und keinen Groschen für das Militär“ verraten hat, worüber viele Genossen empört sind und daher von der Leitung immer wieder das Märchen aufgetischt wird, daß der Staatsvertrag schuld daran sei.

## Freiwillige Aufrüstung Österreichs

Nun liegt endlich ein Buch vor, verfaßt von Sven Allard, der von 1954 bis 1964 als schwedischer Gesandter, dann als Botschafter bei der österreichischen Regierung akkreditiert war, das schwarz auf weiß beweist, daß die alliierten Sieger keinen diesbezüglichen Zwang ausübten, sondern sich unsere Regiererg freiwillig zur Aufrüstung bereit erklärten. Sven Allard verbindet nicht nur mit Minister a. D. Bruno Kreisky, der auch das Vorwort zu diesem Buch schrieb, eine enge Freundschaft, sondern auch mit dem damaligen amerikanischen Botschafter und „Hohen Kommissar“ Thomson. Aber auch die sowjetischen Diplomaten in Wien benützten Sven Al-

Nach dieser Einleitung bringen wir wörtlich Stellen aus diesem Buch, die für sich sprechen:

„Die Amerikaner fürchteten, daß nach Beendigung der Besetzung pazifistische Strömungen in Österreich überhand nehmen können. Es würde aus diesem Grunde die durch die geplanten Änderungen des Staatsvertrages gebotenen Möglichkeiten einer Aufrüstung nicht ausnützen. Besonders beunruhigt waren die USA, daß die Sozialdemokratische Partei eine negative Haltung zur Aufrüstung Österreichs einnehmen und vielleicht versuchen könnte, einer Auflockerung der im ursprünglichen Text des Staatsvertrages enthaltenen militärischen Beschränkungen entgegenzutreten. Ich unterrichtete Kreisky vertraulich davon und er verstand sofort, wie wichtig es war, keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß die Sozialdemokratische Partei entschlossen sei, Österreich militärisch zu verteidigen.“

## SPÖ entschied sich für bewaffnete Neutralität

Einige Zeit vor dem Zusammentritt der Botschafterkonferenz unterrichtete er mich davon, daß die sozialdemokratische Parteiführung sich für eine bewaffnete Neutralität entschieden habe. Sie werde daher mit aller Kraft für eine Aufrüstung eintreten. Die Parteiführung habe sich auch darauf geeinigt, die etwa von den Besatzungsmächten vorgebrachten Meinungen zu unterstützen, die Österreich auferlegten Beschränkungen seines Rechts zur Aufrüstung zu lockern. Schließlich habe man beschlossen, keinen Widerstand gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu leisten.

Einen Tag vor der Eröffnung der Außenministerkonferenz bestätigte die sozialdemokratische Parteiführung ihren Entschluß durch Veröffentlichung einer Resolution, in der die positive Einstellung der Partei zur Verteidigung näher definiert und begründet wurde.“ ...

(Seite 211 und 212)

Olympiade zur Debatte stand, da jonglierte der Herr Bürgermeister nur so mit Millionen Schilling und erklärte emphatisch, daß selbstverständlich die Stadt Wien in der Lage sei, diese kostspieligen, in die Milliarden gehenden Spiele durchzuführen. Für den Wohnhausbau wird geknausert und kaltblütig zugesehen, wie Wiener Bürger in Baracken und Kellerlöchern hausen, weil sie nicht das Geld haben, um eine teure Eigentumswohnung zu kaufen, aber für den Pflanz, für das Renommee im Ausland — da ist das Geld da. Während der vergangenen 30 Jahren hat sich die Einwohnerzahl Wiens um 16 Prozent vermindert und dennoch ist die Gemeinde Wien nicht imstande (oder nicht gewillt?) Wohnraum für alle zu schaffen. Alles für die Bevölkerung Notwendige soll zurückstehen, wenn nur die Stadt Wien mit der Abhaltung der Olympiade Prestige erwerben kann! Das soll sozial sein? Es ist unverantwortliche Großmannsucht! Und ein eventuelles Defizit aus den Spielen hätte natürlich der Steuerzahler zu tragen. Bürgermeister Marek ließ sogar für die Kosten von 500.000 Schilling eine Olympiade-Broschüre drucken, in der er seinen Standpunkt rechtfertigt, obwohl wegen Budgetschwierigkeiten die Regierung in eine Krise hineingetrieben worden war, die zu vorzeitigen Wahlen führte.

Die denkenden Bürger der Stadt Wien

## BEITRITTSERKLÄRUNG

**Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK)**  
1120 Wien, Am Tivoli, Spittelbreitengasse 46

Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen, weder direkt noch indirekt, und an der Beseitigung seiner Ursachen mitzuarbeiten.

Name: .....

Adresse: .....

Alter: ..... Beruf: .....

Mindest-Mitgliedsbeitrag jährlich S 40,—.  
Einzahlung auf Postsparkassenkonto Nummer 195.998 der Sektion Österreich der IdK.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Redakteur: Louise Eisenmenger, 1120

Wien, Am Tivoli, Spittelbreitengasse 46/III/12.

Druck: A. Luigard, 1080 Wien, Pfeilgasse 35.

Aus allen diesen Ländern, sogar aus Afrika erhält der Verfasser stets begeisterte Dankschreiben.

Zu bestellen bei Dr. Alfred Vogel,  
9053 Teufen, (AR), Schweiz.

(Wir bitten um Entschuldigung, daß in der vorigen Ausgabe des AM der Setzer irrtümlich Aargau bei der Adresse angab, was nicht stimmt. Die Red.)

## Nachahmungsmorde

Die englische Zeitung „Peace News“ vom 13. Mai 1966 berichtet, daß die berüchtigten Moor-Mörder Ian Brady und Myra Hindley durch Bradys „collection of Nazi-books“ (Sammlung von Nazi-Bücher) zu ihren scheußlichen Taten inspiriert wurden.

„Brady was pushed closer to his terrible crimes by his readings of Nazi-atrocities“ (Brady war zu seinen schrecklichen Verbrechen durch seine Lektüre von Nazi-Greueln getrieben worden).

Ja, es gibt Nachahmungsmorde! Das stellte auch der Staatsanwalt im Wachalowsky-Prozeß fest, denn einige Monate nachdem dieser junge Mittelschüler Bruder und Eltern ermordet hatte, tötete bekanntlich ein Siebzehnjähriger Großmutter und Eltern.

### Wachalowsky — Opfer der Vererbung

Sein Vater war aktiver Offizier, der im Ersten Weltkrieg „schneidig gekämpft“ hatte. Was das bedeutet, kann man sich vorstellen. Jedenfalls bedeutet es keine „Ehrfurcht vor dem Leben“, sondern das Gegenteil: Mißachtung jedes Lebendigen. Daher erklärte er wiederholt seinen beiden Söhnen gegenüber, er werde einmal ihre Mutter, seine Gattin, umbringen, wenn sie ihm weiterhin Grund zur Eifersucht gebe (was übrigens gar nicht der Fall war) und zeigte den jungen Burschen sogar die Pistole, mit der er die arme, eingeschüchterte, von ihm häufig schwer gequälte und mißhandelte Frau töten werde. Er war jedenfalls ein grausamer Mann, bar jeden Gefühls — ist es da zu verwundern, wenn er diese Eigenschaft seinem Sohn vererbte, und dieser kaltblütig zur Waffe griff, um seine ganze Familie auszurotten? Auch der Psychiater konstatierte einen Mangel an Gefühl bei dem jungen Mörder.

lard, der vorher als Diplomat hinter dem „Eisernen Vorhang“ tätig gewesen war, häufig als Vermittler, so daß dieser über die Hintergründe hinsichtlich der Staatsvertragsverhandlungen genau informiert war. Das für Österreich lang herbeigesehnte und bedeutsame Ereignis analysiert Swen Allard mit scharfsichtiger Logik, Sachkenntnis und politischem Einfühlungsvermögen.

Die Erziehung in den Kasernen dient ja auch dazu, „schneidige Kämpfer“ auszubilden, die ihre Mordlust dann ihren Söhnen vererben. In den USA ist gegenwärtig das Ideal der „perfekte Soldat“, der jeden mordet, wann und wo ihm dies befohlen wird, ohne zu fragen warum — skrupelloser, gedankenloser Befehlsausführungsautomat, blind gehorchende Mordmarionette. (Dies steht zwar im Gegensatz zu den Erkenntnissen des Nürnberger Gerichtshofes, die aber anscheinend nur für die unterlegenen Germans zur Anwendung kamen, nur für diese Gültigkeit hatten.)

Ja, es ist schon so wie Danton (gest. 1923) sagt:

„Wenn's Vaterland dich ruft,  
mußt du parieren!  
Wenn's Vaterland du rufst,  
kannst du krepieren!“

Dies hat schon so mancher ausgediente Kriegsveteran, so mancher alte Rentner, so manche arme Kriegerswitwe erfahren und sie stöhnten: „Das ist der Dank des Vaterlandes!“ Vielen Frauen ist aber das Vaterland und seine Verteidigung wichtiger als das Leben ihrer Kinder — entartete Mütter!

„... Die sowjetische Delegation akzeptierte daher allmählich die Streichung der meisten ursprünglich vereinbarten Beschränkungen der österreichischen Land- und Luftstreitkräfte. Das gleiche geschah auch mit dem Verbot, die nach dem Kriege geschleiften Befestigungen wiederzuerichten, mit der Begrenzung der Zahl und Größe der Flugplätze, mit den Einschränkungen des Rechts Österreichs, Kriegsmaterial zu erzeugen und anzuschaffen, und mit den anderen Aufrüstungsverboten.“

(Seite 213)

„In diesem Zusammenhang will ich erneut daran erinnern, daß der staatsrechtliche Akt, auf den sich die Neutralität gründet, infolge eines von sämtlichen in Parlament vertretenen Parteien gemeinsam vorgelegten Gesetzentwurf zustande gekommen ist. Hinzu kommt, daß der Text des Grundgesetzes von der österreichischen Regierung ohne vorhergehende Beratungen mit den Besatzungsmächten ausgearbeitet worden war. (Seite 224)

Der Entwurf stimme mit einer Initiative überein, die von sämtlichen im Parlament vertretenen politischen Parteien ausgegangen sei.“ (Seite 220)

Damit bricht das Märchen von der erzwungenen Aufrüstung Österreichs wie eine Seifenblase zusammen! Wieder eine Lüge als solche entlarvt! Doch alles Böse rächt sich auf Erden: seit den Wahlen vom März 1966 hat die SPÖ weder über das Bundesheer noch über die Exekutive eine Befehlsgewalt — beide unterstehen allein der ÖVP und eine Tragödie 1934 wäre daher wieder möglich.

Swen Allard, Diplomat in Wien. Erlebnisse, Begegnungen und Gedanken um den österreichischen Staatsvertrag. 248 Seiten, Leinen, DM 22.—. Verlag Wissenschaft und Politik, Köln, Salierring 14/16.  
l. ei.-m.

## BESTELLSCHEIN

Ich (Wir) bestelle(n) das überparteiliche Blatt „Antimilitarist“. (Erscheint vierteljährlich.)

Jahresabonnement samt Postzustellung . . . . . S 18.—

### Auslandsabonnement:

Jährlich, einschließlich Postgebühren . . . . . DM, sfr 5.—

Vor- und Zuname: .....

Adresse: .....

Einzahlung auf Postsparkassen-Konto Nr. 119.659, „Antimilitarist“, Wien. Auslands-postanweisungen für die Einzahlung nach Österreich bei jedem Postamt erhältlich.

Inseratenpreis: Die einspaltige Millimeter-Zelle S 5.—.